Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 36

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich, Walchebau 1 (Inneres).

„Ouir hätten gern ain Zimmer mit Bad und mit Aussicht auf die Limmat".
„Entschuldigen Sie, da ischt wohl ein Irrtum; da ischt nämlich kein Palascht-Hotel, sondern bloss ein Zürcher Amtsgebäude".

Man erzählt sich

Ein schwarzer Fürst mit geziemendem Gefolge besuchte auf einer Europareise unsere Stadt. Hier wohnte er einem Konzerte unseres Orchesters bei. Nach der dritten Programmnummer wünschte der Fürst das erste Stück nochmals zu hören. Nummer 1 wurde wiederholt, doch liess der schwarze Herrscher durch seinen Dolmetsch versichern, dies sei nicht das Gewünschte. So stürzten wir uns nochmals auf Nummer 2, doch die Hoheit winkte ungeduldig ab. Es entstand eine peinliche Verwirrung. In unserer Ratlosigkeit begannen wir die Instrumente nachzustimmen, es entstand der bekannte Mischmasch von Akkorden und kurzen Läufen kleiner und grosser Geigen, Posaunen, Flöten, Gedudel der Clarinetten. Jetzt erstrahlte das Gesicht des «hohen Gastes» wieder neu und er gab erfreut zu verstehen, diese Programmnummer hätte ihm am besten gefallen.

lix

(... der hört halt auch lieber solche Musik statt schlecht gespielte Stücke!
Der Setzer.)

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch
Strauss-Perlen
Generaldepot: Straussapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59

Corso Bar
ZÜRICH